

→ Frauenklinik

Weiterbildungskonzept Frauenklinik Zuger Kantonsspital**Präambel**

Die Frauenklinik des Zuger Kantonsspitals ist eine von drei Kliniken neben der Chirurgischen und der Medizinischen Klinik. Das Gesamtspital betreut jährlich über 12'000 stationäre Patientinnen und Patienten und über 70'000 ambulante Patienten.

In der Frauenklinik werden jedes Jahr um 1000 Kinder zur Welt gebracht und insgesamt über 3000 stationäre und ca. 17'000 ambulante Fälle betreut.

Ausbildung, sprich theoretische und praktische Instruktion von jungen Kolleginnen und Kollegen ist bei uns gross geschrieben. So sehen wir uns nicht nur als mittelgrosse qualitativ hochstehende Frauenklinik in moderner Infrastruktur sondern als ebenso qualitativ wertvolle Ausbildungsklinik.

Wir gehören was die Fallzahlen anbelangt zweifellos zu den grösseren B-Kliniken. Wir haben wie erwähnt über 3000 stationäre Fälle pro Jahr, das Verhältnis Weiterbildner zu Weiterzubildenden ist praktisch 1:1. Wir haben einen institutionalisierten 24h Notfalldienst in der Gynäkologie und Geburtshilfe mit Anästhesie und Kaderärzten im Haus. Zudem haben wir ein grosses Ambulatorium mit ca. 17'000 Konsultationen pro Jahr. Unser Spital weist eine Intensivstation, eine Aufwachstation sowie eine Tagesklinik auf. Ebenso haben wir in Zusammenarbeit mit dem Luzerner Kantonsspital einen Schnellschnittdienst hier im Hause. Das heisst, die Pathologie des Luzerner Kantonsspitals betreibt hier ein eigenes Labor. Ebenso rund um die Uhr verfügbar sind alle Laboreinrichtungen und die Röntgendiagnostik.

Eine eigentliche Neonatologie haben wir keine, wir haben aber 3 Kinderärztinnen und Kinderärzte, resp. Neonatologen, welche neonatologisch ausgezeichnet geschult sind und einen rund um die Uhr Neonatologiedienst abdecken und die Betreuung von «late preterm babies» erlaubt.

Unsere Klinik hat einen vollamtlichen Chefarzt und einen vollamtlichen Chefarzt Stellvertreter und Leitende Ärzte im 250% Pensum. Des weiteren haben wir 900 Stellenprocente Oberärztinnen, wovon die meisten den Facharzttitel bereits führen. Unser Team hat zudem 1100 Stellenprocente für Assistenzärztinnen und -ärzte.

Bei uns an der Klinik wird praktisches und theoretisches Wissen tagtäglich weitervermittelt. So führen wir wöchentlich einen Journal-Club durch, eine CTG-Fallbesprechung, eine interne Weiterbildung grösseren Ausmasses findet 1x / Woche statt, ebenso eine interdisziplinäre Hausarztweiterbildung. Wir verfügen über eine elektronische Bibliothek mit Zugriff auf alle «Journals» die für unser Fach und auch für andere Fachgebiete relevant sind. Zudem nehmen wir wöchentlich an der Internetplattform «Gyn-to-Go» aus Deutschland teil.

Im Rahmen der gelebten Fehlerkultur haben wir ein CIRS, welches regelmässig aufgearbeitet wird und im Rahmen von interdisziplinären Fallbesprechungen ergebnismässig präsentiert wird.

Weitere Fortbildungsangebote können wir in enger Zusammenarbeit mit der neuen Frauenklinik am Luzerner Kantonsspital und dem USZ anbieten.

Unsere Klinik ist Netzwerkklinik des Netzwerks Frauenkliniken Zentralschweiz mit dem Luzerner Kantonsspital als Zentrums-klinik. Weitere Kliniken sind die Spitäler Sursee, Wolhusen, Schwyz, Altdorf, Stans, Sarnen und eben unsere Institution, das Zuger Kantonsspital.

Da wir auf halbem Weg zwischen Zürich und Luzern liegen pflegen wir auch mit dem USZ und dem Stadtspital Triemli und den Kantonsspitalern Baden und Winterthur einen engen Personalaustausch, dies sowohl auf Assistenzarztebene wie auch auf Kaderebene.

Grundsätzlich sind wir an unserer Klinik alles Allrounder, das heisst im Dienst müssen wir sowohl geburtshilfliche wie auch gynäkologische Probleme lösen können. Im Alltag haben wir aber verschiedene Schwerpunkte den einzelnen Kaderärzten zugewiesen. So ist der Chefarzt hauptverantwortlich für die stationäre Gynäkologie inkl. Gynäko-Onkologie und Senologie. Der Chefarzt Stellvertreter kümmert sich hauptverantwortlich um die Geburtshilfe und Pränataldiagnostik.

Die Leitenden Ärztinnen sind hauptverantwortlich für das Ambulatorium und die Urogynäkologie, Endometriose und Pränataldiagnostik. Von den Oberärzten werden Spezialbereiche betreut wie Kinderwunschprechstunde, Dysplasiesprechstunde, Kinder- und Jugendsprechstunde plus Partizipation an der Senologie und Urogynäkologie sowie der US-Sprechstunde.

Grundsätzlich ist es erwünscht und möglich an wissenschaftlichen Studien teilzunehmen.

Unsere Grundsätze in der täglichen Zusammenarbeit und speziell bei der Betreuung der uns anvertrauten Patientinnen sind geprägt von gegenseitiger Wertschätzung, der Anerkennung der Kompetenz der Kolleginnen und Kollegen sowie der nicht ärztlichen Berufsgruppen. Gegenüber den Patientinnen nehmen wir dezidiert Stellung, lösen das Problem und kommen darauf zurück, wenn die Entwicklung in eine andere Richtung zeigen sollte, als wir ursprünglich angenommen haben. Wir sind grundsätzlich kundenorientiert, versuchen Wartezeiten zu vermeiden und halten uns an Abmachungen und Vereinbarungen.

Regelmässige interne und externe Qualitätserhebungen sowie die jährlich stattfindende Klinikevaluation spornen uns an, uns stetig zu verbessern, einerseits bei der medizinischen Versorgungsqualität, andererseits aber auch speziell in allen Belangen der Ausbildung.

Wir können Ihnen vergewissern, dass Sie an unserer Klinik eine vielseitige, moderne und evidenzbasierte Frauenheilkunde kennenlernen.

Eigentliches Weiterbildungskonzept

Die Frauenklinik des Zuger Kantonsspitals ist eine B-Klinik und hat die Anerkennung für 3 Jahre FMH Weiterbildung für Gynäkologie und Geburtshilfe.

Grundsätzlich sind unsere Ausbildungsstellen geeignet für Facharztanwärterinnen jeglicher Ausbildungsstufe wie auch für Anwärtinnen anderer Facharzttrichtungen, beispielsweise Allgemeine Innere Medizin, Pädiatrie usw.

Die Lernziele decken sich mit den von der FMH publizierten Lernzielen für den Facharzt Gynäkologie und Geburtshilfe. Das detaillierte Weiterbildungskonzept finden Sie auf der SIWF Homepage.

Operationsmöglichkeiten

Erstes Jahr: schwerpunktmässig Ausbildung in der Geburtshilfe. Versorgung von Episiotomien und einfacher Dammverletzungen. Sterilisation postpartum, Curettagen und diagnostische Hysteroskopien sowie erste laparoskopische Erfahrungen nach Absolvierung des Laparoskopiekurses Davos. Im zweiten Halbjahr des ersten Ausbildungsjahres Sectio caesarea, einfache Vakuumgeburten und einfache Laparoskopien sowie Eingriffe am äusseren Genitale.

Zweites Jahr: Re-Sectio caesarea, komplexe vaginaloperative Entbindungen und interventionelle Laparoskopien.

Im dritten und vierten Ausbildungsjahr: Mammaeingriffe, zunehmend komplexere laparoskopische Eingriffe und schwierige offene Eingriffe, komplexe Geburtsverletzungen, vaginale und laparoskopische Hysterektomien.

Fünftes Jahr: Vertiefung der erlernten Eingriffe und Durchführung komplexer Descensus- und Inkontinenzeingriffe sowie komplexer laparoskopischer oder offener Eingriffe.

Grundsätzlich berechtigt die gynäkologische Rotation für die Durchführung von operativen Eingriffen. Bei der Verteilung der operativen Eingriffe wird natürlich auch auf den Ausbildungsstand geachtet. Falls jemand noch Eingriffe braucht um seinen Facharzt zu vollenden, kann er derjenigen Kandidatin, welche auf der Gynäkologie eingeteilt ist, vorgezogen werden, wenn diese noch nicht im Stande ist auf Grund ihrer Ausbildung den Eingriff selber zu tätigen.

Auf Grund des stationären und ambulanten Patientenvolumens können wir pro Jahr jemanden nach den neuen Kriterien zum Facharzt führen. So können sicherlich über 100 Geburten pro Person jedes Jahr betreut werden, mehrere 100 Ultraschalluntersuchungen zu verschiedenen Schwangerschaftszeitpunkten durchgeführt werden und die geforderten Anzahl Eingriffe je nach Ausbildungsstand.

Des Weiteren sind wir besorgt die Ärzte in Ausbildung regelmässig zu qualifizieren, sei dies mittels Mini-CEX und DOPS, der Zwischenevaluation nach dreimonatiger Anstellung der 1x jährlichen FMH-Qualifikation. Alle Kandidatinnen und Kandidaten verlassen die Klinik jeweils mit ihren kompletten Zeugnissen.

Geeigneten und engagierten Kolleginnen und Kollegen ermöglichen wir den Besuch des Basisultraschallkurses, den Besuch von mindestens 2 Blockkursen pro Jahr und je nach Ausbildungsstand den Besuch des Laparoskopiekurses im SITEM Bern (vormals Davos) . Individuelle externe Weiterbildungen können selbstverständlich besucht werden, dies nach Rücksprache mit dem höheren Kader und nach Kapazität und Bedürfnissen der Klinik.

Wir sind dafür besorgt, uns stetig weiterzubilden und auf dem aktuellen Stand des medizinischen Wissens zu sein. Während des Semesters betreuen wir einen Studentenkurs der Universität Zürich jeweils am Freitagnachmittag. Bisweilen gelingt es uns, bereits dann junge Kolleginnen und Kollegen für unser spannendes und vielseitiges Fach zu motivieren.

Wir freuen uns über motivierten und engagierten Nachwuchs, den wir ein Stück weit auf dem Weg zum Facharzt für dieses einmalige und wunderbare Fach begleiten dürfen.

Dr. med. Christoph M. Honegger
Chefarzt Frauenklinik